

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach bei Zürich, 1953-01-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach bei Zürich, am 8. Januar 1953.

Sehr verehrter Herr Bonnier, -

anbei Kerstins Sanatoriums-Rechnung für den Monat Dezember. Sie sehen, der vorausgabte Betrag hält sich nicht ganz unerheblich unter dem befürchteten 1000 Franken.

Aus der beiliegenden Kopie meines Briefes an den Chefarzt, Dr. Strub, wird Ihnen hervorgehen, dass für die Frist vom 1. Januar bis zum 30. April die von Ihnen ausgesetzte Monatssumme von Schw.Fr. 750.-- nicht überschritten werden darf und wird. Im Übrigen denke ich, dass Herr Dr. Strub die diesbezüglich mit ihm getroffenen Vereinbarungen mir in Bülde schriftlich bestätigen wird. Seine Bestätigung geht Ihnen dann sofort zu.

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass Kerstins Zustand sich inzwischen unverkennbar gebessert hat. Neulich, am letzten Tag des Jahres, gab man ihr drei Stunden "Urlaub". Dr. Strub selbst fuhr sie nach Zürich und setzte sie an einem von ihr gewählten Punkte ab. Was hätte sie nicht alles treiben können! Sie "trieb" aber gar nichts, sondern nahm sogleich telefonische Verbindung mit mir auf, - was umso ergreifender ist, als schliesslich ich es war, die sie internieren liess. Ich holte sie in Zürich ab und sie brachte all ihre drei Urlaubsstunden bei uns, glücklich über das Zusammensein, nicht "laut", nicht "heftig" und durchaus verständig, so lange man es nur vermochte, sie abzulenken von ihren Zwangsvorstellungen und Wahnideen. Nie, seit ihrem Eintreffen hier, habe ich sie ⁱⁿ so relativ guter Verfassung gesehen.

Wie früher vermerkt: Die Besserung muss nicht anhalten und auch der Arzt weiss nicht, wie der "Fall" sich weiter entwickeln wird. Dass aber Kerstin zu Dr. Strub mittlerweile Vertrauen gefasst hat, ist gewiss wichtig und könnte sehr günstige Folgen haben.

Mit erneutem Dank für all Ihre Freundlichkeit und den besten Wünschen zum neuen Jahr für Sie beide - auch und besonders von meinen Eltern -

Ihre sehr ergebene